

KAHR – Unser Beitrag für die Regionen

Kommunikationsstrategie für eine verbesserte Resilienz, Beispiel Stolberg

Die Idee für dieses Produkt entstand durch Gespräche und Interviews auf Kreisebene in der Städte-Region Aachen. Die Gespräche machten deutlich, dass es einen großen Bedarf bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien gibt. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) untersucht im Rahmen von KAHR u.a. welche Rolle soziale Infrastrukturen beim Wiederaufbau spielen. Die Ergebnisse zeigen, dass soziale Infrastrukturen gute Kenntnisse über die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen haben und gleichzeitig als Kommunikationsmultiplikatoren auftreten könnten. Die Kommunikationsstrategie basiert sowohl auf den Erkenntnissen der Forschung in den Regionen als auch auf Einsichten der sozialwissenschaftlichen Forschung zur Risikokommunikation.

Das UFZ unterstützt Kommunen und Verwaltungen bei der Entwicklung von kontextsensiblen und bedarfsorientierten Risikokommunikationsstrategien.

Für wen ist die Kommunikationsstrategie vorgesehen?

Diese Strategie wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunen und Verwaltungen.

Sie möchten Informationen zu dieser Strategie?

Für Rückfragen wenden Sie sich an

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig
Prof. Dr. Christian Kuhlicke (Christian.Kuhlicke@ufz.de)

oder an unsere Projektbüros

RLP: kahr-rlp@iqib.de (IQIB, Ahrweiler)
NRW: kahr-nrw@iww.rwth-aachen.de (RWTH/IWW, Aachen)

Verfügbarkeit der Strategie

Das Produkt befindet sich aktuell in der Übersetzung in ein Konzept. Im Fall einer späteren Umsetzung ist die Kommune Stolberg als Modellregion vorgesehen.

„Vereine haben eine direkte Anbindung an die Bevölkerung. Dieser Weg soll genutzt werden, um über Risikovorsorge zu informieren.“ Christian Kuhlicke, UFZ

Das BMBF-Verbundprojekt KAHR (KlimaAnpassung – Hochwasser – Resilienz) begleitet den Wiederaufbauprozess in NRW und RLP und leistet einen wissenschaftlichen Beitrag zum Hochwasserrisikomanagement nach der Flutkatastrophe, um die betroffenen Regionen resilienter zu gestalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hochwasser-kahr.de